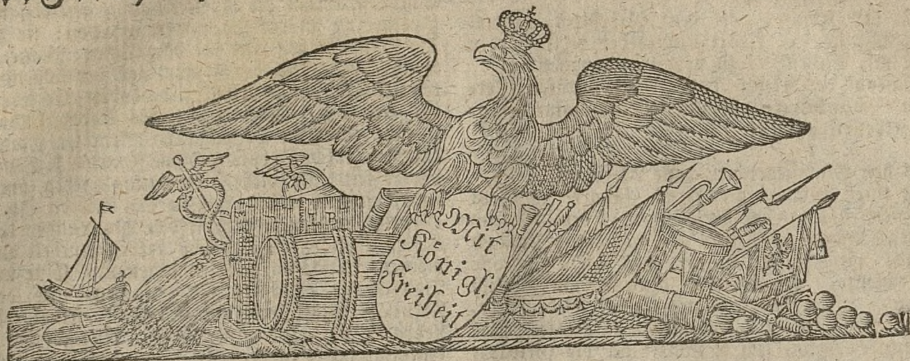
Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 36. Freytag, den 4. May 1827.

Bekanntmachung.

Nach der Verfügung des Herrn General-Postmeisters Excellenz vom 23sten d. sind, zur Benutzung der Dampfschiffe zwischen Preußen und Schweden, welche vom Anfange dieses Sommers an, nicht mehr von Stralsund, sondern von Greifswald nach Ystadt abgehen werden, und wegen anderer zum Vortheil des Publicums getroffener Einrichtungen, nachbenannte Postveränderungen vom 1ten Mai ab, bestimmt worden.

1. Die Reitpost aus Stettin per Greifswald und Demmin nach Hamburg mit Briefen nach Ueckermünde, Stralsund, dem Meklenburgischen und Schweden.

a) Abgang aus Stettin Montag und Freitag Abends um 9 Uhr — Ankunft in Hamburg Donnerstag und Montag Vormittags 9 Uhr;

b) aus Hamburg Freitag und Dienstag Abends um 10 Uhr — Ankunft in Stettin Montag und Freitag um 8½ Uhr Morgens.

2. Die Reitpost aus Stettin nach Hamburg auf direkten Wegen per Prenzlau und Perleberg:

a) Abgang aus Stettin Mittwoch und Sonntag Morgens um 6 Uhr — Ankunft in Hamburg Freitag und Dienstag um 1 Uhr Mittag;

b) aus Hamburg Sonnabend und Mittwoch um 9 Uhr Abends — Ankunft in Stettin Dienstag und Sonnabend Morgens.

3. Fahrpost nach Greifswald per Ueckermünde zum Anschluß der Dampfschiffahrt nach Schweden, so wie nach Stralsund und Wolgast:

a) Abgang aus Stettin Mittwoch und Sonnabend um 5 Uhr Morgens — Ankunft in Greifswalde Donnerstag und Sonntag um 8 Uhr Morgens;

b) aus Greifswalde Dienstag und Sonnabend um 9 Uhr Abends — Ankunft in Stettin Mittwoch und Sonntag um 11½ Uhr Abends.

Ueber diese Veränderungen, womit am 30sten d. Abends angefangen werden wird, ist der neueste Post-Bericht im Bureau des Ober-Post-Amts zu jeder Tageszeit zu haben.

Stettin den 28. April 1827.

Ober-Post-Amt. Balcke.

Berichtigung.

Bei der ersten Aufnahme nebenstehender Bekanntmachung des Königl. Ober-Post-Amts hieselbst, in Nr. 35. dieser Zeitung, sind durch Verwechselung einiger Sätze zwei Fehler entstanden.

Die zu

1) Die Reitpost aus Stettin per Greifswald rc. gehörenden, mit a und b bezeichneten Unterabtheilungen sind nemlich daselbst ad 2, und die, zu

2) Die Reitpost aus Stettin nach Hamburg rc. gehörenden, Unterabtheilungen a und b irrthümlich ad 1 gesetzt worden.

Hierauf nun, so wie auf gegenstehend wiederholten richtigen Abdruck der Bekanntmachung, ist genaue Rücksicht zu nehmen.

Berlin, vom 27. April.

Se. Maj. der König haben dem v. Oertzen auf Leppin in Mecklenburg, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 28. April.

Seine Königliche Majestät haben dem bei der Immediat-Commission für die abgesonderte Rest-Verwaltung angestellten Geheimen Secretair Bergemann den Character als Hofrath zu ertheilen und das Patent Allerhöchst zu vollziehen geruhet.

Berlin, vom 30. April.

Des Königs Maj. haben dem bei der Justizkammer zu Schwedt angestellten Assessor Müller den Character als Justizrath zu ertheilen geruhet.

Des Königs Majestät haben den seitherigen Director des Schullehrer-Seminars zu Cöslin, Runge, zum Schulrathe bei der Regierung zu Bromberg zu ernen-

nen und das desfallsige Patent für denselben Allerhöchst-eigenhändig zu vollziehen geruhet.

Berlin, vom 1. Mai.

Se. Maj. der König haben dem Geheimen Staats- und Finanz-Minister v. Motz den rothen Adler-Orden erster Classe mit Eichenlaub zu verleihen geruhet.

Seine Majestät der König haben dem Grafen Ferdinand von Schönburg zu Glauchau die Kammerherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

Aus den Maingegenden, vom 23. April.

In Folge einer unlängst an Hrn. Eynard zu Genf gemachten Geldsendung, hat derselbe unter dem 10. und 14. April Nachrichten über den gegenwärtigen Zustand Griechenlands mitgetheilt, welche ihm der Dr. Gosse aus Hydra zustellte. Hr. Eynard bemerkt am Schluß seines Briefes: „Ich habe Ihnen alles Bedeutende, was mir Hr. Gosse meldet, freimüthig dargelegt. Die Menschenfreunde, welche sich so lebhaft für die Griechen interessiren, müssen die Wahrheit erfahren, sollte sie auch traurig lauten. Sollte die Milde der Europäischen Christen Griechenland grade jetzt in dem entscheidenden Augenblick verlassen — sein Untergang wäre unvermeidlich. Würde zu den traurigen Details welche Hr. Gosse anführt, (sie betreffen den Mangel an Lebensbedürfnissen, wodurch alle Unternehmungen der Griechen so sehr erschwert werden) auch noch die Gewißheit kommen, daß unsere Mittel, Hülfssendungen zu machen, nahe am Versiegen seien, so dürfte vielleicht Griechenlands Untergang nur noch Monate lang aufgeschoben bleiben, denn in der That haben nur die Unterstützungen der Philhellenenvereine in der letzten Zeit den völligen Zerfall verhindert. Bleiben nun jetzt die so nothwendigen weiteren Sendungen aus, so kann das erschöpfte Volk seine Anstrengungen nicht erneuen, und Griechenland wird bald nur ein großer Kirchhof sein. Lassen Sie uns daher die Europäischen Wohlthäter aufmuntern, zu beharren in ihrem edlen Eifer: noch einige Monate wollen wir Griechenlands Streiter mit Lebensmitteln versorgen; hat unser Bemühen die herrlichen Reste Griechischer Kunst nicht vor der Zertrümmerung zu schützen vermocht, — so wollen wir wenigstens noch so viele Menschen retten, als möglich ist."

Aus den Maingegenden, vom 26. April.

In Frankfurt will man aus Paris die Nachricht haben, daß Frankreich von dem Versuche, Griechenlands Emancipation zu bewirken, abgestanden ist, und der Französische Gesandte in Constantinopel, Graf Guilleminot, bereits vor einiger Zeit die Weisung erhalten hat, sich jedes weitern Schrittes zu diesem Behufe zu enthalten.

Paris, vom 17. April.

Aus Toulon schreibt man unterm 9. d. Gestern erschien die in Marseille erbauete und ausgerüstete Egyptische Fregatte Guerriere auf unserer Rhede. Es heißt, der hiesige Seepräfect haben dem Admiral Letellier und dem General Livron die Eskorte abgeschlagen, um welche sie ihn gebeten haben. Herr Letellier hat bis zum Jahr 1814 als Linienschiffs-Capitain in Französischen Diensten gestanden; sein Flaggen-Capitain ist ein Herr Bompar, ehemaliger Schiffslieutenant, den der Marquis von Livron für die Dienste des Pascha von Egypten angeworben hat. Die Guerriere segelt unter Französischer Flagge; sie hat ihre Fahrt nach Alexandrien bereits fortgesetzt.

Paris, vom 20. April.

Mittwoch hat eine große Anzahl Mitglieder der Buchdruckereien die K. Verfügung gefeiert, wodurch das Preßgesetz zurückgenommen worden; sie zogen durch die Hauptstraßen und die öffentlichen Plätze, mit einer weißen Fahne an der Spitze, auf der folgende Inschriften standen, die sie selbst wiederholten: Es lebe der König! Es lebe die Pairskammer! Es lebe die Preßfreiheit! Abends waren die Privathäuser erleuchtet. Man hat, sagen das Journal d. Debats und das Journal d. Commerce, seit langer Zeit keine solche Erleuchtung gesehen, und es ist ohne Uebertreibung wahr, daß in den meisten Quartieren die öffentlichen Gebäude nebst den Wohnungen der Beamten die einzigen waren, welche keinen Antheil an der allgemeinen Freude zu nehmen schienen. Eine unermeßliche Volksmenge durchlief die Straßen, und bezeugte ihre Freude. Man erinnert sich nicht, jemals eine größere Lebhaftigkeit, aber auch zugleich eine größere Ruhe und Einstimmigkeit in dem Ausbruch der Fröhlichkeit gesehen zu haben. Die Vorsteher der vorzüglichsten Buchhandlungen und Buchdruckereien hatten sich zu einem Banquet vereinigt, um die Preßfreiheit zu feiern.

Die Madrider Zeitung vom 7. d. meldet, auf den Grund von Briefen aus Havannah vom 6. Febr., daß der König von Spanien in Cuzco von einem Caziken proclamirt worden ist, der den Namen eines Vicekönigs von Peru angenommen und bereits 4000 Mann in Canterac zusammen gebracht hat.

Der Proceß des Advocaten Blanchet gegen den Präsidenten Boyer von Hayti wird in Havre noch fortgesetzt. Ersterer verlangt nämlich 150,000 Fr. für die Abfassung eines bürgerlichen Gesetzbuchs, welche der Präsident ihm aufgetragen haben soll, und hat dieserhalb Beschlag auf viele in Havre liegende Waaren legen lassen. Am 2. Mai wird vor Gericht über die Gültigkeit des letztern berathschlagt werden.

Paris, vom 23. April.

Man schreibt, wie der Courier fr. sagt, aus London, daß der Russische Gesandte der Erhebung des Herrn Canning sich eben so günstig bewiesen habe, als andere Gesandte derselben abhold waren.

Triest, vom 14. April.

Am 7. April ist eine Korvette des Pascha's von Egypten, genannt Washington, von 22 Kanonen und 250 Mann Besatzung, in Livorno angekommen. Sie überbringt 117 Artilleristen, welche mit zur Bemannung der in Livorno für den Pascha gebauten Fregatte von 64 Kanonen bestimmt sind. Eine Brigg von 20 Kanonen und vier andere bewaffnete Egyptische Fahrzeuge, welche mit obenerwähnter Korvette ausliefen, haben sich nach Marseille gewendet.

Madrid, vom 7. April.

Der Marquis v. Cabrianna, der wegen Theilnahme an einer vorgeblichen Freimaurer-Verschwörung zu Granada festgesetzt war, hat sich mit einem Federmesser die Kehle abgeschnitten. Die Nachricht von seinem Tode hat einen großen Eindruck bei Hofe hervorgebracht, da er in Granada im größten Ansehen stand.

Madrid, vom 10. April.

Hier sieht man es als wichtig an, daß der König entschieden hat, der Hof werde die Charwoche in Madrid (nicht im Escurial) zubringen. Alle Spanischen Grands,

die wegen politischer Meinungen abwesend sind, haben Einladungen erhalten, den Prozessionen beizuwohnen, welche der König, die Königin und die Königl. Familie halten werden. Dieser Umstand ist nicht ganz unbedeutend für diejenigen, die dazu aufgefordert werden.

Es scheint, daß die in der Provinz Cuenca (Neu-Castilien) entdeckte Verschwörung, über welche die Regierung noch immer das nämliche Schweigen beobachtet, große Verzweigungen in Madrid sowohl wie in den Provinzen hatte. Die royalistischen Freiwilligen, die sich, auf das bloße Gerücht von dieser Verschwörung, etwa 1000 bis etwa 1200 Mann stark aus eigener Bewegung sammelten, sind aus den verschiedenen Bergdörfern von Cuenca; sie haben den Aufrührern 120 Stücke Tuch zu Uniformen, 500 Karabiner und andere Effecten abgenommen. Aus den Declarationen vernahm man, daß das ihnen gelieferte Tuch und Geld von einem gewissen Anselmo Cuesta herrührte, der verhaftet und nach Madrid abgeführt worden ist. Der in diese Verschwörung verwickelte Graf v. Cervera hat sich erschossen.

Lissabon, vom 4. April.

Der Doctor Abrantes, ehemaliger Leibarzt und Privat-Secretair der Infantin Regentin, welcher zur Zeit des Aufruhrs in den Algarvien die Absicht gehabt haben soll, die Spanischen Ausreißer als Corps zu organisiren und sie zu benutzen, wie Spanien die Portugiesischen Flüchtlinge benutzte, und der deshalb nach dem Wunsche des Englischen Gesandten entfernt worden war, hatte sich nach Rio-Janeiro begeben, wo er die Gunst des Kaisers erwarb. Vor einigen Tagen ist er von Rio hier angekommen, und hatte sogleich eine Audienz von zwei Stunden bei der Regentin; er soll mit wichtigen Verhandlungen beauftragt sein.

London, vom 16. April.

„Ein entscheidender und wichtiger Schritt, heißt es in dem vorgestrigen Courier, ist gestern (13. April) geschehen; entscheidend, weil er die persönlichen Gesinnungen des Königs bei den gegenwärtigen Umständen kund thut; wichtig, indem er einen Hauptzweig der öffentlichen Verwaltung angeht. Der König hat den Herzog von Clarence (Thronerben) zum Lord Großadmiral ernannt; das ganze Admiralitäts-Büreau (mit Ausnahme des ausgeschiedenen Lord Melville) wird als Conseil Sr. K. H. im Dienste bleiben. Das Ausscheiden des Lord Melville hat am meisten Befremden erregt. Der Vater Sr. Herrl. (Hr. Dundas) war der erste Fürsprecher der Katholiken im Ministerium, und hatte sogar in dieser Beziehung vielen Einfluß auf Pitt. Sein Sohn, der gegenwärtige Lord, folgte stets den Fußstapfen des Vaters: es war daher unerwartet, ihn mit den protestantischgesinnten Cabinetsministern gemeinschaftliche Sache machen zu sehen. Man ist demnach zu vermuthen berechtigt, daß der plötzliche Austritt von sieben Ministern einige persönliche Bewegungsgründe habe. Es bestätigt sich, daß der Herzog v. Wellington seinen Posten als Generalissimus niedergelegt, auch nicht mehr Feldzeugmeister ist. Da kein genügender politischer Grund zu diesen Schritten des Herzogs gefunden werden dürfte, so thut es uns Leid, daß der edle Herr durch Rücksichten geleitet werden konnte, die man nicht öffentlich und ungescheut bekennen kann. Auch mehrere Königl. Hausbedienten haben ihre Entlassung genommen, als: der Ober-Kammerherr Herzog v. Montrose, dessen Sohn der Marquis v. Graham, Vice-Kammerherr, und der Ober-Stallmeister Herzog v. Dorset. Was soll das Land von allem diesen denken? Es kann darin nur eine außerordentliche Anstrengung erblicken, um die Freiheit des Monarchen zu beschränken und seinem Königl. Vorrecht Eintrag zu thun. Von einem solchen Verfahren kennt die Geschichte dieses Landes, namentlich in dem letzten Jahrhundert, kein Beispiel. Allein wir wissen, daß der König diese Sache ansiehet, wie unter solchen Umständen ein Monarch thun muß, und der beste Beweis davon ist die schnelle Besetzung des von Lord Melville verlassenen Postens; Lord Bexley (Vansittart) hat seitdem den Wunsch, wieder in das Cabinet zu treten, zu erkennen gegeben. Bis jetzt sind alle Gerüchte über die Art, wie die Administration ergänzt werden wird, voreilig." — Heut erfährt man, daß Sir John Copley (master of the rolls) Lordkanzler geworden ist: hierdurch wird die Wahl eines neuen Parlamentsgliedes für die Universität Cambridge nöthig. Der Attorney-General (Sir C. Wetherell) hat seinen Abschied genommen. Die Admiralitäts-Secretaire Croker und Barrow (der berühmte Geograph) behalten ihre Aemter; Hr. Hamilton, Privatsecretair des Lord Melville, ist zum Privatsecretair des Herzogs von Clarence ernannt. Man glaubt, daß der Marquis v. Anglesea (Graf v. Uxbridge, der bei Waterloo ein Bein verlor) Feldzeugmeister werden wird.

London, vom 17. April.

Man schreibt aus Lissabon: „Dürften wir nach den, zum Unterhalt unserer (der Englischen) Truppen in Portugall getroffenen Anstalten schließen, so möchte ihr Aufenthalt nicht kurz werden. Es werden große Magazine längs der von uns besetzten militairischen Linie angelegt und ein großes Commissariat ist zur Füllung der Magazine und zur Aufsicht hingeschickt.

Die Resignirenden hatten geschlossen, daß des Königs Gemüth durch den Abgang so vieler seiner vermeinten Freunde zu gleicher Zeit, überwältigt und ihre Abdankungen nicht würden angenommen werden; allein sie sahen sich ungemein getäuscht, als Se. Maj. ohne alles Zögern sämmtliche Resignationen annahmen und zwar in einem Ton und auf eine Weise, die nach aller Wahrscheinlichkeit ihre künftige Rückkehr ins Amt ganz abschneiden. Man behauptet, Seine Maj. seien zu erzürnt über ihr Benehmen, als daß Sie sie je wieder aufnehmen könnten und so wäre denn die K. Gunst Herrn Canning ganz gesichert. Zur Ehre des Herzogs von Wellington wird angeführt, derselbe habe in der Audienz, wo er vom Geschütz-Amt (mit welchem der Sitz im Cabinet verknüpft ist) abtrat, Sr. Maj. zugleich erklärt: Da er jeden Antheil an einer Administration, an deren Spitze Hr. Canning stehen werde, abgelehnt, sehe er ein, daß er folgerecht auch nicht den Heersbefehl behalten könne, von welchem es so wichtig sei, daß derselbe ganz unter der Controlle der neuen Administration stehe. Die, wie es heißt, mit ihm abtretenden Unterbeamten in beiden Stellen betragen an 40 Köpfe.

London, vom 20. April.

In gewöhnlichen Zeiten (sagt der gestrige Courier) gehört ein Ministerial-Diner nur zu den gewöhnlichen Gastereien des Tages; aber in einem Augenblicke, wie der jetzige, wird es gewissermaßen eine Anzeige von dem, was ist und was wohl werden könnte. Deshalb melden wir in einer Art, wie es sonst nicht geschehen würde,

daß Hr. Canning gestern die Ehre hatte, Se. K. H. den Herzog von Clarence zum Mittagsmahl in Dawning-Street zu empfangen, wo sich die Mitglieder der Königl. Regierung zusammenfanden. — Der Marquis von Anglesea, der Graf v. Harrowby, Lord Bexlei, der master of the rolls (Sir Coplei), Hr. Robinson, Hr. Huskisson, Lord Granville, Hr. Wynn und Lord Palmerston speisten bei Hr. Canning; auch waren anwesend: Lord Howard de Walden; Lord Mount-Charles, Lord Clanricarde, Sir G. Cockburn, Hr. Herriers, Hr. Planta und Hr. Croker.

Die Bewohner von Westminster gedenken Sr. Maj. eine Dank-Addresse wegen der Ernennung des Herrn Canning zum Premierminister zu überreichen, in welcher die Entschlossenheit des Königs und sein beharrlicher Widerstand gegen die unbefugten Anmaßungen der vorigen Minister gepriesen werden, und Hr. Canning als der passendste Minister in der gegenwärtigen Lage der Dinge bezeichnet ist.

London, vom 21. April.

In Dublin ist am 19. d. auf acht Tage nacheinander ein förmlicher Religions-Controvers zwischen einem protestantischen und einem katholischen Geistlichen, Herren Pope und Maguire, nebst Gehülfen eröffnet; jeder darf nur eine halbe Stunde in Einer Folge sprechen und der zuerst vorzunehmende Gegenstand sollte die Unfehlbarkeit der Römischen Kirche betreffen, hierauf aber der Streitkreis über alle Lehrsätze, worin beide Kirchen von einander abweichen, sich erstrecken.

Die Times melden aus Stockholm, daß der Notenwechsel zwischen dem Schwedischen und dem Oesterreichischen Hofe den Titel: Königl. Hoheit und Prinz Gustav von Schweden, betreffe, der in der Oesterr. Armee-Liste fortwährend dem Grafen v. Itterburg gegeben werde.

Das von Falmouth nach Veracruz bestimmte Packet wird, wie es heißt, mehrere wichtige Depeschen des Mexicanischen Ministers, Hrn. Camacho, mitnehmen, der sich gegenwärtig in Paris aufhält. Die Französische Regierung soll den Mexicanischen Freistaat so gut als anerkannt haben; wie man gewissermaßen schon im voraus aus dem Umstande ahnen konnte, daß, auf Herrn Camacho's Weigerung, ohne den Titel eines „außerordentlichen Botschafters und Bevollmächtigten der Republik Mexico" nach Paris zu gehen, dieser Titel in seinen Paß aufgenommen wurde. Auch die übrigen neuen Americanischen Staaten, Peru und Chili nicht ausgenommen, die nicht einmal in England förmlich anerkannt sind, haben bedeutende Vergünstigungen erhalten; unter andern ist ihren Agenten das Recht ertheilt worden, Pässe auszugeben, sie mögen als Consuln oder unter andern Namen in Paris residiren.

Nachrichten aus Bombay zufolge, war ein Krieg zwischen dem Iman von Maskat und dem Scheich von Buschir ausgebrochen; doch war noch kein förmliches Treffen geliefert worden. Dem Vernehmen nach ist der Iman durch die bloße Anwesenheit des Residenten der Brittisch-Ostindischen Compagnie zu Buschir von einem Angriff auf diese Stadt abgehalten worden. Doch wird er eine Fregatte zur Blokirung des Euphrats absenden, um den Scheich von Buschir zur Bezahlung von einem Lak und 20,000 Piastern zu zwingen; Europäische Schiffe sollen indessen verschont bleiben.

Türkische Grenze, vom 4. April.

Auf der Insel Naxia sind große Unordnungen vorgefallen; sie wurden durch die geflüchteten Griechischen Kandioten veranlaßt, denen die Einwohner dieser Insel seit drei Jahren eine edelmüthige Gastfreundschaft bezeigten. Am 21. Januar erschien eine große Anzahl dieser Flüchtlinge bewaffnet auf dem Quai, des ausdrücklichen Verbotes ungeachtet, welches das Tragen von Waffen in der Stadt verbietet. Wegen eines, ohne Pässe angekommenen Schiffes, auf dem sich mehrere Kandioten befanden, entspann sich ein Scharmützel zwischen ihnen und den Polizeisoldaten. Einer der Anführer dieser letzteren und zwei Kandioten blieben auf dem Platze, und die übrigen retteten sich unter dem Schutze der Nacht in das Schloß. Am andern Tage bewaffneten sich die Einwohner, vereinigten sich mit der Truppe des Politarchen oder Polizeichefs und ließen die Kandioten auffordern, abzuziehen und die Insel zu verlassen. Diese zerstreuten sich hierauf auf dem Lande und begingen die größten Ausschweifungen. Am 27. griffen sie, nachdem ihre Anzahl auf 300 gestiegen war, die Stadt an; 14 von ihnen wurden getödtet oder verwundet; ein einziger Einwohner erhielt einen Schuß in den Schenkel. Am 28. wurde Waffenstillstand gemacht, während dessen aber die Plünderung des Landes nicht eingestellt wurde. Bis zum 18. Februar hatte kein neuer Angriff auf die Stadt stattgehabt; die Nachrichten vom Lande aber lauteten traurig. Die Kandioten fordern Blut oder Geld. Sie sagen laut, die Lateiner (Katholiken) würden ihre ersten Opfer sein. Dies hat den Erzbischof, seine Geistlichkeit und seine Heerde bestimmt, auszuwandern.

Ein sonderbarer Prozeß hat in Zante die Neugierde des Publikums lebhaft gespannt. Kolokotroni, der unter den Sorgen für die öffentlichen Angelegenheiten seinen eigenen Vortheil nicht außer Acht läßt, schickt von Zeit zu Zeit Sendungen von Gold und Edelsteinen an eine seiner dort wohnenden Tanten, und bediente sich zu diesem Behufe unter andern Mitteln moreotischer Käse, in welche er seine Kleinodien verbarg. Kürzlich hatte er einen solchen reich gespickten Käse mit einem Schiffe abgesandt; das Schiff wurde jedoch geplündert, die geraubte Ladung nach Zante gebracht, und der Käse auf dem Markt von einem Palikaren gekauft, der seine Freunde einlud, denselben mit ihm zu verzehren. Hier entdeckte man das seltsame Eingeweide, — Spanische Doublonen, goldene Kostbarkeiten, alles höchst künstlich geordnet. Die Sache wurde bekannt, und kam der Tante Kolokotroni's zu Ohren, welche so eben durch ihren Neffen von der zu erwartenden Sendung benachrichtigt worden war. Sie zog den glücklichen Palikaren vor Gericht und forderte die Zurückgabe der Doublonen und andern Kostbarkeiten. Das Gericht entschied jedoch, daß, da der Palikare den Käse redlich gekauft habe, er auch behalten müsse, was darin sei.

Alexandrien, vom 26. Februar.

Unser Pascha befindet sich seit einigen Tagen unpäßlich, und seine Krankheit soll gefährlich sein. Die beiden Corvetten, die an seinen Sohn Ibrahim mit Depeschen abgesandt worden, sind noch nicht zurückgekehrt. Alle diese Depeschen sollen die Zurückberufung Ibrahims enthalten.

Unser Pascha soll an die Stelle des Capudan Pascha ernannt sein; wie es scheint, aus Politik, um ihm einen Titel zu geben, und den eigentlichen Oberbefehl über die Flotte einem Pascha mit zwei Roßschweifen zu übertragen. Man ist deshalb an unserm Hofe sehr unruhig.

Smyrna, vom 9. März.

Die Nationalversammlung zu Castri (Hermione) hat unterm 11. (23.) Februar folgende Proclamation an die Griechen erlassen:

„Der Präsident der Nationalversammlung an alle Hellenen. Hellenen! Ihr habt der Welt gezeigt, daß ihr der Freiheit werth seid. Euer edler Entschluß, frei zu leben und zu sterben, hat die Augen der Welt auf euer Geschick gerichtet. Ihr tretet in das siebente Jahr eures Kampfes für unverjährbare Rechte, für Religion und Vaterland. Ihr habt viel Unglück ertragen, eure Güter verloren, euer Blut vergossen, euer tägliches Brod mit Thränen genetzt — seid aber dabei standhaft geblieben und richtet nun euren Blick nach Oben. Der Himmel wird euch helfen! Welches Loos wartet eurer? Wird euch Gott verlassen, jetzt, wo ihr nach der Freiheit strebt, deren Bedürfniß er selbst bei der Geburt in euer Herz gesenkt hat? Nein, Er, der Allmächtige wird eure Arme stärken: er zeigt sich mächtig in den Schwachen, darum fasset Muth, das Recht wird durch göttlichen Schutz siegreich bleiben. Die tugendreichen Philhellenen, die Könige, die Vornehmen der Länder, die Völker beklagen euer Loos, schenken euch Mitleid; eure Leiden haben alle Gemüther gerührt und schon zerstreut der Freiheit Morgenröthe die Gewitterwolken, welche uns bedrohten, alle die Uebel, erwachsen in der langen und finstern Nacht der Tyrannei, deren schwere Ketten ihr gebrochen habt. Behaltet nur Muth und euer Erwarten wird sich glänzend bewähren. Eure Repräsentanten sind nun beisammen; sie werden von heute an fortfahren in den Berathungen der dritten Legislatur und wünschen aufrichtig, zur Erfüllung ihrer heiligen Pflichten zu gelangen. Ohne Tugend kann kein Staat bestehen; aus guten Gesetzen gehen bürgerliche Tugenden hervor; nur so kann der gesellschaftliche Zustand zum Glück der Nation sich befestigen. Die Nationalversammlung wird sich daher vornehmlich bemühen, das Verfassungsgesetz zu vervollkommnen; sie wird dabei die gemachten Erfahrungen benutzen und Mittel anwenden, wie die Umstände und die Rücksicht auf unsers Volks Eigenthümlichkeit sie empfehlen. Mögen alle ihre Handlungen nur Ehre und Recht athmen und nur Griechenlands Glück bezwecken! Doch im Angesicht des Hafens droht unserm Staatsschiff Untergang; die Nationalversammlung, die Gefahr beschwörend, hat eine Expedition nach Athen beschlossen. Es zeigt sich den Hellenen eine neue Siegesbahn. Tod oder Freiheit ist der Tapfern Loosungswort. Schon viele Griechen hat das Schwert gemäht; ihr Tod ist beneidenswerth, ehrt die Menschheit, bedeckt die Tyrannei mit Schande, wird von der Nachwelt bewundert werden. Welcher Grieche sollte sich scheuen, für Religion und Vaterland zu sterben? Das Gemetzel wird endlich einmal aufhören! Philosophie, Moral, Gerechtigkeit erlauben nicht länger, daß ein Sultanhenker Gottes Geschöpfe hinschlachten lasse; die Christenheit wird nicht länger zugeben, daß die Gläubigen in Masse hingeopfert werden. Europa's Mächte wenden den Griechen Blicke des Mitleids zu. Wohlan, laßt uns fortfahren, Ruhm der Schande, Freiheit der Knechtschaft vorzuziehen! Beharrt im heiligen Kampfe für euer Recht; je bittrer eure Leiden, um so glänzender eure Siegerkrone!

Hermione (Castri,) den 11. (23.) Febr. 1827."

(Folgen die Unterschriften.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Se. Maj. der König, welcher das Modell der Stadt St. Petersburg zweimal mit Allerhöchstdero Besuche beehrt, haben dem Herrn Ant. de Rossi, dem Repräsentanten der Compagnie, welcher das Modell zugehört, eine goldene Dose mit Ducaten, dem Herrn Cavos, dem Architekten, der die Aufsicht über die Ausführung gehabt, ebenfalls eine goldene Dose, und den übrigen bei den Modellen Beschäftigten ein Geschenk an Gelde zustellen lassen.

Der General-Staabs-Arzt Dr. Gräfe hat von Seiner Maj. dem Könige die Erlaubniß erhalten, das von Sr. M. dem Könige von Großbritannien erhaltene Ritterkreuz des Guelphen-Ordens zu tragen.

Dem Goldarbeiter Mevius in Breslau ist der Versuch geglückt, Dosen auf Goldgrund mit Niello verziert zu verfertigen, wie man sie bis jetzt nur zu Tula in Rußland zu fabriciren verstand und denen er nun durch geschmackvollere Kupferstiche auf Silber eine größere Schönheit, als die Russischen besitzen, geben wird.

Paris. Die treffliche Sammlung Egyptischer Alterthümer des Hrn. Passalacqua, die versteigert werden sollte, ist, auf Vermittelung des K. Preuß. Gesandten, Hrn. Baron v. Werther und des Hrn. Baron Alex. v. Humboldt, von der Kunst und Wissenschaft so königlich beschützenden Preuß. Regierung angekauft worden. Sie wurde am Freitag (den 27. April) eingepackt und nach Berlin abgeschickt. Die Kunstschätze der Preuß. Hauptstadt erhalten hiedurch einen bedeutenden Zuwachs.

Canning stammt aus einer alten, aber nicht vornehmen Irländischen Familie. Camden, in seiner „Britannia" erwähnt eines Wilhelm Canning, welcher fünfmal zum Major von Bristol erwählt wurde. Der älteste Zweig der Familie Canning, von welchem aber Georg Canning nicht stammt, führt den Beinamen Garvagh, und hat im vorigen Jahre den Irländischen Pairstitel erhalten. G. Canning's Vater verließ frühzeitig Irland, und vermählte sich in England mit einem schönen, geistvollen, aber nicht reichen Mädchen, zerfiel bei dieser Gelegenheit mit seiner Familie, und mußte von 150 Pfund jährlich, und von einer Advokatenstelle leben, die ihm nicht einmal so viel einbrachte. Er schrieb politische Pamphlets, zuletzt Gedichte, und starb am 11. April 1771, ein Jahr nach seines Sohnes Geburt, vor Kummer und in Dürftigkeit. Seine Wittwe entschloß sich, Schauspielerin zu werden, debütirte mit und neben Garrick, in der Rolle der Jane Shore, in Rowe's Trauerspiel des Namens, besaß aber nicht Talent genug, um in London ein Engagement zu finden, schloß sich einer Gesellschaft von herumziehenden Schauspielern an, und verband sich mit einem derselben, Namens Hunn. Dadurch, daß sie ihren Sohn der Familie Canning abtrat, verschaffte sie ihm bessere Aussichten. Georg Canning hat dieses mütterliche Opfer nie vergessen, und sie durch Ehrfurcht und kindliche Liebe in den spätern Jahren seines Lebens ausgezeichnet. Sie ist vor einigen Wochen gestorben. Nach Castlereagh's Selbstmord ernannte der König Hrn. Canning zu dessen Nachfolger. In der ersten Audienz, die er bei dem Monarchen hatte, gab ihm dieser den Wunsch zu erkennen, daß er dem System seines Vorgängers getreu bleiben möchte. — „Sire," war die Antwort, „die Sache ist bedenklich; er hat sich den Hals abgeschnitten!"

Kunst = Nachricht.

Stettin. Als im vorjährigen Winter das Altarbild für die St. Nicolai-Kirche in Demmin (die Grablegung Christi vorstellend) dem hiesigen kunstliebenden Publikum öffentlich ausgestellt war, hatte der Künstler, Herr Lengerich, schon den neuen Auftrag: als Verzierung dieses Bildes noch zwei Nebenbilder anzufertigen. — Diese sind jetzt vollendet, und werden allen Kunstfreunden vom 6. bis zum 14. dieses Monats, täglich von 11 bis 4 Uhr, Reifschlägerstraße Nr. 133. eine Treppe hoch, zur Besichtigung aufgestellt sein. Die Bilder selbst stellen zwei Engel-Gruppen vor, wovon in demjenigen, welches dem Altarblatte zur Linken gestellt wird, die vorderste Figur das Kreuz trägt, als Symbol der Leiden und des Todes des Erlösers. In dem andern, welches dem Mittelbilde zur Rechten kömmt, trägt die vorderste Figur einen Palmzweig, das Symbol des ewigen Friedens. — Beide Bilder haben, wie das Hauptbild, die Höhe von 9 Fuß und die Figuren dieselbe colossale Größe. — Das Eintritts-Geld von 5 Sgr. ist zu einem milden Zwecke bestimmt.

Wir fühlen uns verpflichtet, das kunstliebende Publikum auf diese neuen Werke unsers genialen Landsmannes aufmerksam zu machen, auch des guten Zweckes wegen, zu einem zahlreichen Besuch aufzufordern.

D. R.

Wohlthätigkeit.

Für die Abgebrannten in Scholwin sind bis heute bei mir eingegangen: Vom Hrn. C. R. Schmidt 1 Rthlr., von einem ungenannt seyn wollenden Wohlthäter 10 Rthlr., von L. K. 15 Sgr., vom Hrn. G. J. R. Ockel 3 Rthlr., vom Hrn. R. S. L . . . . . 3 Rthlr., vom Hrn. Kaufmann Heinz 2 Rthlr. Zusammen also: 19 Rthlr. 15 Sgr.

Stettin, den 2ten Mai 1827. Franz.

Ein Hundert Thaler Belohnung.

Die Wittwe des Schiffer Wergien, welche ein in der lebhaftesten Gegend der Stadt belegenes Haus mit ihrer Schwestertochter allein bewohnte, wurde mit dieser heute Morgen durch mehrere Stich- und Hieb-Wunden ermordet gefunden; der Mord ist unbezweifelt gestern Abend zwischen 10—11 Uhr verübt, und da die Wittwe Wergien stets etwas baares Geld vorräthig gehabt, dies aber nicht vorgefunden worden ist, auch eine goldene Uhr und goldene Halskette vermißt wird, so ist es keinem Zweifel unterworfen, daß die Ermordung beider Personen der beabsichtigten Beraubung halber geschehen ist, wenn gleich von den übrigen zum Theil kostbaren Sachen nichts entwendet worden ist. Wer zur Entdeckung des Mörders behülflich ist, dem wird obige Belohnung hiemit zugesichert, und werden besonders Goldarbeiter und Uhrmacher aufgefordert, auf die nachstehend beschriebenen Gegenstände ein genaues Augenmerk zu haben, falls sie bei ihnen zum Verkauf angeboten werden sollten. Swinemünde, den 29sten April 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Beschreibung der goldenen Kette.

Die Kette ist eine gewöhnliche goldene fein gearbeitete Halskette, mit einem Schloß von durchbrochener Arbeit. Eine genaue Beschreibung der Uhr kann bis jetzt noch nicht gegeben werden.

Theater = Anzeige.

Montag den 7ten Mai 1827, zum Benefiz des Unterzeichneten:

Hedwig, die Banditenbraut;

Drama in 3 Acten, von Körner.

Hierauf:

Verlegenheit und List;

Original-Lustspiel in 3 Acten, von Kotzebue.

Voll Vertrauen auf das Wohlwollen eines geehrten Publikums, das so ehrend während meines Gastspiels sich aussprach, lade ich zu dieser Vorstellung ergebenst ein. Umstände störten die schon am vorigen Montag für mich Statt finden sollende Einnahme der Räuber, weswegen Herr Director Gerlach, als Entschädigung für meine sämmtlichen Gastrollen, dies benannte Benefiz mir zugesichert. Dankend für die so gütig mir hier erneuert gegebenen Beweise der Huld, empfehle ich mich daher nochmals dem geneigten Wohlwollen Eines hochgeehrten Publikums.

Friedr. August Schubert,
vom Stadt-Theater in Bremen.

Entbindungs-Anzeigen.

Die gestern Abend um 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Crampe, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. Stettin, den 30sten April 1827.

Der Apotheker Knorr.

Die heute Nachmittag erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, zeigt Verwandten und Freunden hiedurch ergebenst an

Fischer, Prediger.

Stettin den 3ten Mai 1827.

Verlobungs = Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter, Johanna, mit dem Prediger Herrn F. W. Krause zeigen wir hiermit unseren Freunden ergebenst an. Cummerow, den 18ten April 1827.

Der Prediger Cron und dessen Ehegattin
B. Cron, geb. Devrient.

Verbindungs = Anzeige.

Unsere am 27sten April vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir allen lieben Freunden und Verwandten ergebenst an und empfehlen uns zugleich hiermit bey unserer Abreise nach Neubrandenburg.

Franziska Henck, geb. Gottschalck.
Heinrich Henck, Jouvelier und Goldarbeiter.

Bücher-Auction.

Am 14ten Mai und in den folgenden Tagen wird in Greifswald eine Auction über Bücher von circa 3000 Bänden gehalten, welche vorzüglich aus Romanen, Biographien, theatralischen Schriften, Reisebeschreibungen, Gedichten rc. bestehen, und sind die Verzeichnisse in der Nicolaischen Buchhandlung in Stettin und bei C. A. Koch in Greifswald zu erhalten.

Anzeigen.

Bei günstigem Wetter wird das Dampf-Schiff am Sonntage den 6ten dieses Nachmittags halb 3 Uhr wieder eine Lustfahrt auf dem Strohme unternehmen. Billets dazu sind an den bekannten Orten zu haben. Da die Berge schon zum Theil mit Blüthen bekleidet sind, so möchte die Fahrt besonders angenehm sein. Stettin, den 3ten May 1827.

Rahm. Lemonius.

Die Aachener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zählte, nach ihrer unterm 31sten December 1826 aufgestellten Rechnung, — welche bey den Agenten der Gesellschaft einzusehen ist, — bis zu jenem Tage für 34,342,866 Thaler Preußisch Courant laufende Versicherungen. Diejenigen, welche dieser Gesellschaft wegen, Auskunft zu haben, oder bey selbiger versichern zu lassen wünschen, belieben sich an den Unterzeichneten oder an die Agenten

den Rathsherrn Herrn Streuber in Pasewalck,
" Herrn J. D. F. Kuß in Stargard,
" " Joh. Chr. Scherenberg in Swinemünde,
" " Carl Ferd. Vogel in Cöslin,
" " J. F. Grunau in Stolpe

zu wenden. Stettin, den 1sten May 1827.

Der Haupt-Agent für Vor- und Hinterpommern.
Carl Gottfried Fischer.

Commissions-Lager
von weißen Leinwandten, Bettzeugen, Nanquin, Futter-Leinwand, Dochtgarn und Zwirn
bei Johann Ferd. Berg,
große Oder- und Hagenstraßen-Ecke.

Durch neue Zufuhren von den beliebten Gebirgs-Creas kann ich solche jetzt in allen Sorten, von 10 bis 18 Rthlr. pr. Stück von 52 Berliner Ellen, sehr billig und hoffentlich billiger als die unsern Ort besuchenden Hausirer verkaufen; desgleichen Hanf-, Weißgarn- und Haus-Leinwand billigst im Ganzen und ausgeschnitten; auch sind die gefehlten Sorten bunter leinen Ziechen, in reeller 5/4 br. Waare, nun angekommen.

Niederlage
von Beeskower gedruckter leinener Tücher und Leinewand, zu Meß-Preisen, bei
Johann Ferd. Berg,
große Oderstraße Nr. 12.

Einem geehrten Publikum gebe ich mir die Ehre, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mein in der Breitenstraße Nr. 358 belegenes Haus nebst Geschäft der Brauerei und Brennerei unter heutigem Dato dem Herrn Ferdinand Rochs verkauft und übergeben habe; ich bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auf meinen Nachfolger gütigst zu übertragen, und zeige zugleich meinen geehrten Geschäftsfreunden an, daß ich vor der Hand noch in dem Hause wohnen bleibe. Stettin, den 2ten May 1827.

Albert Fritze.

Auf obige Anzeige des Herrn Fritze mich beziehend, verfehle ich nicht, einem geehrten Publicum die ganz ergebene Anzeige zu machen, daß ich unter heutigem Dato das Geschäft der Brauerei und Brennerei, Breitestraße Nr. 358, käuflich an mich gebracht und übernommen habe; ich bitte, das meinem Vorgänger, dem Herrn Fritze, geschenkte Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen, mit der Versicherung der promptesten und reellsten Bedienung. Stettin, den 2ten May 1827.

Ferdinand Rochs.

☞ Anzeige für die Herren Schiffs-Rheder.

Ganz fertige und gut gearbeitete Nummerflaggen, vorschriftsmäßig angefertigt, liefert, pro Stück 5 Ellen lang, für 4 Rthlr. 15 Sgr., 4 Ellen lang für 4 Rthlr. Der Maler A. Lengerich jun.,
Roßmarkt Nr. 714 in Stettin.

---

25 bis 1000 Rthlr.,
Abschnitte von Pommerschen Pfandbriefen, Staatsschuldscheinen und allen andern Staats- und ständischen Papieren, so wie Gold- und Silber-Münzen 2c., sind stets zu den billigsten Coursen zu haben und bestens zu realisiren, bey J. Wiesenthal et Comp.,
Reifschlägerstraße No. 119.

☞ Unterzeichneter zeigt Einem geehrten Publikum an, daß er sich hierselbst als Damen-Kleidermacher etablirt hat, und empfiehlt sich mit Verfertigung von Damenkleidern, nach den neuesten Wiener und Pariser Moden-Journalen gearbeitet, unter Versicherung der billigsten Preise ganz ergebenst.

Franz Wesselin aus Wien,
Bollenstraße Nr. 785 eine Treppe hoch.

Dem hiesigen geehrten Publiko erlaube ich mir, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich ein großes Carrousel nach Wiener Art zum allgemeinen Vergnügen eingerichtet habe; und bitte um geneigten Zuspruch. Dies Carrousel befindet sich auf dem Vogelstangenberge. S. Knote.

Heinrich Lindemann,
Königl. Hoflieferant,
in Berlin, unter den Linden Nr. 18,
hält fortwährend ein Lager aller Arten moderner, feiner Mahagony-Meubles zu festen Preisen. Bestellungen auf gute Meubles in aus- und inländischen Hölzern werden auf das Beste und Prompteste ausgeführt.

Auf einem hiesigen Comptoir wird unter guten Bedingungen ein Lehrling verlangt; das Nähere ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Jemand, der seinen eigenen Wagen hat, und am Sonnabend Abend nach Berlin reist, sucht Reisegesellschaft. Das Nähere im Hotel de Prusse.

PROCLAMA.

Von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landesgericht wird bekannt gemacht, daß über das Vermögen des Königl. Obrist-Lieutenants und Brigadiers von

Grevenitz zu Stettin vorwaltender Insufficienz wegen, auf den Antrag mehrerer Gläubiger, Concurs eröffnet und die Masse eine Unzulänglichkeit von 10,625 Rthlr. ergeben dürfte. Der Tag des eröffneten Concurses ist auf den 9ten Dezember 1825, als der Tag der Publikation des Urtels, wodurch auf Concurs-Eröffnung erkannt worden, festgesetzt. Alle etwanige Gläubiger des Obrist-Lieutenant v. Grevenitz werden daher aufgefordert und vorgeladen, in Termino den 22sten August c. a., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Ober-Landesgerichts-Assessor Baumeister auf dem Schloß hieselbst entweder persönlich oder durch hinreichend informirte und gesetzlich legitimirte Bevollmächtigte, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, wozu bei etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissions-Rath Fichtner, Justiz-Rath Ziekursch und die Justiz-Commissarien Bassenge, Becher, Metzke und Wunsch vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und gehörig zu bescheinigen, sich über die Beibehaltung des bisherigen Interims-Curatoris und Contradictoris Justiz-Commissarii Treutler zu erklären, oder auch ihre Wahl auf ein anderes Subject aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu richten und demnächst die Abfassung der Classificatoria zu gewärtigen. Besonders ist es, indem zugleich im Termin und künftighin über mehrere Gegenstände ein Beschluß gefaßt werden muß, durchaus erforderlich, daß die Gläubiger, insofern sie den Verhandlungen nicht persönlich beiwohnen, einen der hiesigen Justiz-Commissarien mit gerichtlicher, alle etwa vorkommenden Gegenstände und Deliberationen umfassenden Special-Vollmacht versehen, sonst sie bei allen dergleichen Deliberationen und Beschlüssen gar nicht weiter zugezogen, vielmehr als den Beschlüssen der übrigen Gläubiger und den hiernach zu treffenden Verfügungen bestimmend geachtet werden sollen. Sollten aber in dem Termin oder sonst sich keine Gläubiger melden, so werden sie mit allen ihren Ansprüchen an die Masse präcludirt und es wird ihnen deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Glogau, den 13ten März 1827.

Königl. Ober-Landesgericht von Niederschlesien und der Lausitz.

Proklama.

Von dem Durchlauchtigsten Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, Könige von Preußen rc. rc. Unserm Allergnädigsten Könige und Herrn. Wir zum Hofgericht von Pommern und Rügen verordnete Director und Assessores. Thun kund: Es hat der Wohlgeborne Herr Obrist-Lieutenant Kammerherr m. m. Baron von Krassow auf Divitz curatorio et mandatario nomine der Herren Intestat-Erben des verstorbenen Herrn Major und Ritters Baron Theodor von Blixen Finecke dem Königl. Hofgerichte angezeigt, wie Er, bei der völligen Unbekanntschaft mit den auf der Verlassenschaft haftenden Ansprüchen, solche nur für seinen Herrn Kuranden und Mandanten sub beneficio legis et Inventarii antreten könne, und zur Erforschung der etwanigen Schulden, um Erlassung öffentlicher Ladungen bitten wolle. Wenn nun diesem Gesuche auch Raum gegeben worden; Solchemnach citiren, Kraft tragenden Amts, Wir hiemit alle und jede, welche an die Verlassenschaft des am 28sten Januar d. J. zu Kleinen-Zastrow verstorbenen Königl. Schwedischen Majors und Ritters Freiherrn Theodor von Blixen Finecke aus irgend einem rechtlichen Grunde Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, daß sie solche in Termino am 12ten Mai, 18ten Juni oder 23sten Juli d. J., Morgens 10 Uhr, speciell hieselbst angeben und beglaubigen, bei dem schließlichen Rechtsnachtheil der völligen Präclusion und völligen Abweisung, die durch die am 25sten August d. J. zu publicirende Erkenntniß gegen alle sodann noch latitirende Gläubiger vollzogen werden wird. Den etwanigen auswärtigen Gläubigern werden die hiesigen Procuratoren, die Hofgerichts-Fiskäle Dondorff und Pyl, und die Procuratoren Dr. Roggenbau und Wöldicke zu Anwälden in Vorschlag gebracht, um durch selbige ihre Forderungen anmelden zu lassen, — diese sind aber auch wegen der in Ansehung der Verlassenschafts-Masse zu treffenden Maaßregeln sofort gehörig zu bevollmächtigen, widrigenfalls die Bestimmung der Anwesenden, und derjenigen, die obiger Aufgabe nachgekommen sind, auch für die übrigen maaßgebend seyn werden.

Datum Greifswald, den 31sten März 1827.

(L. S.) Von wegen des Königl. Hofgerichts subscr. v. Möller, Director.

PROCLAMA.

Von dem Königl. Hofgerichte hieselbst werden, auf den Antrag der Königl. Intendantur des 2ten Armee-Corps, die unbekannten Kassengläubiger von nachbenannten Truppen-Abtheilungen und Militair-Oeconomie-Verwaltungen, als:

1) des 1sten Bataillons des 34sten Infanterie-Regiments in Stralsund,
2) des 2ten Bataillons des 2ten Landwehr-Regiments in Stralsund,
3) der 3ten Divisions-Garnison-Compagnie in Stralsund,
4) der 2ten Jäger-Abtheilung in Greifswald,
5) der 4ten Invaliden-Compagnie in Wolgast,
6) der Königl. Garnison-Verwaltung und des allgemeinen Garnison-Lazareths in Stralsund,
7) wegen der dem Magistrat in Greifswald obliegenden Garnison-Verwaltung und des Garnison-Lazareths daselbst,
8) wegen der dem Magistrat in Wolgast obliegenden Garnison-Verwaltung,
9) der Magazin-Kasse des Königl. Festungs-Magazins in Stralsund,

aus dem Jahre 1826, hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen am 28sten Mai d. J., Morgens 10 Uhr, hieselbst anzugeben, auch mit den gehörigen Nachweisungen zu versehen, widrigenfalls sie demnächst nicht weiter damit werden gehört, sondern für immer damit werden abgewiesen werden. Datum Greifswald, den 26sten März 1827.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen. v. Möller.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 36. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 4. May 1827.

Edictal-Citation.

Nachdem über die Verlassenschaft des hieselbst vor einiger Zeit verstorbenen Kaufmanns Carl Friedrich Röhl der förmliche Concurs eröffnet worden; so werden dessen gesammte Creditores hiemit geladen, ihre Ansprüche und Forderungen an die Röhlsche Debitmasse in nachstehenden Terminen, als: am 26sten d. M. oder am 10ten k. M. oder endlich am 25sten k. M. vor Uns auf hiesiger Weinkammer Nachmittags 2 Uhr, gehörig anzumelden und zu bescheinigen, im widrigen haben sie zu gewärtigen, daß sie durch die am 13ten Junius d. J. in öffentlicher Diät zu publicirende Präclusiverkenntniß mit ihren Ansprüchen und Forderungen werden präcludirt und abgewiesen werden. Stralsund, den 18ten April 1827.

Verordnete zum Stadtkammergerichte hieselbst.

Bekanntmachung.

Es soll die Anfuhre des für die Geschäfts-Gelaße der Königl. Regierung und des Königl. Ober-Landesgerichts hieselbst erforderlichen Brennholzes vom Bollwerk bis nach dem Schloß-Hofe dem Mindestfordernden auf 3 Jahre überlassen werden. Ich habe dazu einen Bietungstermin auf den 10ten May Vormittags um 11 Uhr, in meinem Arbeits-Locale im Schloßgebäude angesetzt; wozu ich diejenigen, welche die Anfuhre besorgen wollen, hierdurch einlade. Stettin, am 25sten April 1827.

Im Auftrage;
Haupt, Regierungs-Kanzlei-Director.

Häuserverkauf.

Das in der Bollenstraße sub No. 786 belegene, der Ehegenossin des Rendanten Görcke gebornen Kahrt zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 5740 Rtlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 6453 Rtlr. 14 Sgr. 2 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 2ten März, den 4ten May und den 3ten July 1827 Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgerichte durch den Herrn Justizrath Hartwig öffentlich verkauft werden. Zugleich werden der gesetzlichen Vorschrift gemäß, die Gläubiger des Lohgerber Abraham Tourbieschen Concurses, deren Namen und Aufenthalt nicht bekannt sind, für welche aber sub Rubr. III. No. 9 unterm 27sten März 1798 eine Caution auf Höhe von 1250 Rthlr. eingetragen ist, vorgeladen, in diesen Terminen und besonders im letzten zu erscheinen, und ihre Erklärung über das Meistgebot abzugeben. Bei ihrem Ausbleiben wird angenommen werden, daß sie in den Zuschlag willigen, welcher sodann dem Meistbietenden ertheilt, und nach gerichtliche Erlegung der Kaufgelder die eingetragene Caution selbst ohne Einreichung der Original-Documente im Hypothekenbuche gelöscht werden soll. Stettin, den 4ten December 1826. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das auf der großen Lastadie sub No. 169 belegene, der Wittwe des Kornträgers Woll gebornen Friese zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 3700 Rtr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 3878 Rthlr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation, den 2ten May, den 3ten July und den 4ten September d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Toussaint öffentlich verkauft werden. Stettin, den 16ten Februar 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen.

Auf den Antrag der Erben des verstorbenen Brauers Johann Braatz soll die denselben zu Zedlitzfelde belegene Büdnerstelle, welche bei der gerichtlichen Abschätzung laut Taxations-Instrument vom 14ten Juny 1826, auf 373 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf. gewürdigt worden, im Wege der freiwilligen Subhastation, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Hiezu ist ein Bietungstermin auf den 26sten May d. J., Vormittags 10 Uhr, zu Zedlitzfelde in dem erwähnten Hause angesetzt. Es werden alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu acquiriren geneigt, und solches annehmlich zu bezahlen vermögend sind, aufgefordert, sich in dem bestimmten Termin entweder persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte einzufinden und ihr Gebot abzugeben, wobei denselben zugleich eröffnet wird, daß dieser Termin dergestalt peremtorisch ist, daß auf die, nach demselben etwa noch einkommenden Gebote nicht weiter geachtet, sondern dem Befinden nach, und wenn nicht gesetzliche Hindernisse eintreten, der Zuschlag an den Meistbietenden, nach erfolgter Einwilligung der Interessenten, ertheilt werden wird. Die Taxe und die Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen und werden die letzten auch in dem Termine bekannt gemacht werden. Stettin den 3ten März 1827.

Königl. Preuß. Justizamt Stettin und Jasenitz.
Lehmann.

Zu verpachten.

In Folge der Verfügung Eines Königl. Hochlöblichen Stadtgerichts in Stettin, soll die bedeutende Brennerei des Gutes Kronheide, ¼ Meile von Greifenhagen belegen und mit einem vollständigen Pistorischen Apparat versehen, von Johannis d. J. ab, auf drei Jahre meistbietend verpachtet werden, und kann dem Pächter der aus 127 M. M. bestehende Vorwerks-Acker, mit bestellter Winter- und Sommer-Saat, mit überlassen werden. Ich habe demzufolge hiezu einen Termin auf den 25sten Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Gute Kronheide angesetzt, und wird für den Fall, daß die Verpachtung der Brennerei mit den Landungen nicht Statt haben sollte, die Verpachtung des Vorwerks, mit bestellter Winter- und Sommer-Saat, in demselben Termin erfolgen. Die näheren Bedingungen können jederzeit bei mir eingesehen werden und bemerke nur noch, daß der Brennerei-Pächter, bei dem höchst werthvollen Inventarium, eine Caution von 1000 Rt., der Pächter des Vorwerks aber 200 Rthlr., und

zwar Pommersche Pfandbriefe, deponiren muß. Der Zuschlag wird bei annehmlichen Geboten im angesetzten Termin durch mich erfolgen. Heinrichsdorff bei Bahn, den 16ten April 1827.

Der Landschafts-Deputirte Schultze,
als Sequestrations-Commissarius.

Ich beabsichtige, das mir zugehörige, zu Heinrichsdorff belegene Vorwerk Karlshoff, mit circa 1000 Morgen Acker und Wiesen, mit bestellten Winter- und Sommer-Saaten, aus freier Hand, von Johannis d. J. ab, auf 6 bis 12 Jahre zu verpachten, und will es der Willkühr des Pächter überlassen, das vollständige Inventarium mit zu übernehmen oder es selbst zu stellen. Die näheren Bedingungen sind in den Tagen vom 20sten bis 25sten Mai a. c. bei mir einzusehen und kann, bei annehmlichem Gebot, der Contract sofort mit mir abgeschlossen werden. Heinrichsdorff bei Bahn, den 16ten April 1827.

Schultze.

Apotheken-Verkauf in Posen.

Das in Posen am Markte und der Breitenstraßen-Ecke, in dem lebhaftesten Theile der Stadt, sub No. 37 belegene, massive und drei Stock hohe Haus, mit der darin befindlichen Apotheke, Apothekergerechtigkeit, Apotheker-Utensilien und Geräthschaften (jedoch ohne Waarenvorräthe und Medicamente), welches alles gerichtlich auf 14049 Rthlr. 29 Sgr. 2 Pf. abgeschätzt worden ist, und circa 10000 Rthlr. jährliches Geschäft hat, den Danielewiczschen Erben gehörig, soll Theilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und es ist hierzu ein peremtorischer Bietungstermin auf den 31sten Juli a. c., Vormittags 9 Uhr, im hiesigen Gerichtsschlosse angesetzt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Hälfte des Kaufgeldes auch auf mehrere Jahre stehen bleiben kann; nähere Auskunft theilt auf portofreie Anfragen mit:

Der Kaufmann und Miterbe
Friedr. Wilh. Grätz in Posen.

Verkauf einer Material-Waaren-Handlung.

In einer, am schiffbaren Strohm belegenen, lebhaften Stadt der Provinz Brandenburg ist eine, seit vielen Jahren in blühender Nahrung stehende Material-Waaren-Handlung mit vorzüglicher Lage, nebst dabei befindlichen Grundstücken, für einen sehr billigen Preis und unter annehmbaren Bedingungen aus freyer Hand sogleich oder zu Johanny d. J. zu verkaufen und wird zugleich bemerkt, daß ein großer Theil des Kaufgeldes darauf stehen bleiben kann. Das Nähere hierüber ist zu erfragen bei F. W. Starckow in Stettin, Beutlerstraße No. 55.

Zu verkaufen in Stettin.

Eine große, wenig gebrauchte Marktbude steht während der Marktzeit zu verkaufen; darauf Reflectirende wollen sich Kohlmarkt Nr. 433 unten im Laden melden, wo sie das Nähere erfahren können.

Sehr gut conservirter Rigaer Leinsaamen de 1825 zu billigem Preise bei Simon et Comp.
in Stettin, Heumarkt Nr. 28.

Zwei moderne, wenig gebrauchte Wagen- oder Fenster-Chaisen sind billig zu verkaufen, Breitestraße Nr. 367.

Gereinigte große Saat-Gerste, imgleichen Saat- und Futter-Hafer, verkaufen zu billigen Preisen
Hoffmann & Barandon.

Citronen und Apfelsinen billigst bei
August Otto.

Frisch geräucherten Silber-Lachs im Einzelnen und bei Partheien recht billig, wird verkauft im Hause Roßmarkt No. 711.

Frische pommersche Butter in Fässel von 20 Pfd. Netto, sehr schöne Schinken, derbe graue Sackleinwand, vorzüglich zu Wollsäcken passend, auch neue Säcke und Beutel aller Art, bey Carl Piper.

Stralsunder Bratheringe, großer, geräucherter Schleusen-Lachs und hollsteiner Käse billigst bey
August Wolff, bey der Stadtwaage No 93.

Ich erhielt wiederum eine neue Sendung gerissener und ungerissener Bettfedern und Daunen von vorzüglicher Art in Commission, und verkaufe solche zu sehr billigen Preisen. Meine Wohnung ist jetzt in der Mittwochstraße Nr. 1068.
B. M. Löwenstein.

Graue und weiße Lumpen, in großen auch kleinen Quantitäten, kauft jederzeit
B. M. Löwenstein.

Frisch gebrannter Podejucher Steinkalk billigst bey
W. Koch, Maschesche Holzhof.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction.

Dienstag den 8ten May c., Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage sollen in der Mittwochstraße Nr. 1058:

8 Stand vorzüglich gute herrschaftliche Betten, 40 complette dammastene Tischgedecke schönster und bester Art, 10 Dutzend dammastene Handtücher, gutes Leinenzeug, imgleichen einige gute mahagonie und birkene Meubles 2c.

öffentlich und meistbietend versteigert werden.

Reisler, Königl. Auctions-Commissarius.

Auction.

Montag den 7ten May d. J., Nachmittags 3 Uhr, werde ich mehrere Hundert Stück fichtene Sageblöcke von verschiedener Länge und Stärke, auf der Neptuns-Mühle, dem Dorfe Pomerensdorff gegenüber, in öffentlicher Auction verkaufen lassen.

Ernst Wegener.

Zu vermiethen in Stettin.

In der kl. Domstraße Nr. 784. ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubehör, ganz oder getheilt, sogleich oder zu Johanni zu vermiethen.

Fünf zusammenhängende Stuben, mehrere Kammern, Küche und Speisekammer sind eine Treppe hoch, in der besten Gegend der Oberstadt, nebst Kel-

ler, Holzgelaß u. s. w. zu vermiethen. Wo? wird die Zeitungs-Expedition nachweisen.

Ein Fortepiano ist billig zu vermiethen, Kohlmarkt No. 156 eine Treppe hoch.

Die zweite Etage des, oberhalb der Schuhstraße sub No. 624 belegenen Waldschen Hauses, soll, vom 1sten October dieses Jahres ab, anderweitig vermiethet und kann zu diesem Zwecke täglich besichtigt werden.

In der Breitenstraße No. 393 ist die zweite Etage nach vorne heraus, bestehend in drei aneinander hängenden Stuben, Kammer und Küche, nebst Keller, Holz- und auch nöthigenfalls Pferdegelaß, zum 1sten July d. J. zu vermiethen.

Die Bel-Etage eines in der lebhaftesten Gegend der Stadt belegenen Hauses, ist nebst dazu gehöriger Wagen-Remise, Pferdestall auf 5 Pferde u. s. w. zu vermiethen. Den Vermiether wird die Zeitungs-Expedition nachweisen.

Im Hause Nr. 135 am Heumarkt ist ein Zimmer nebst Schlafgemach ohne Kochgelaß auf dem Hofe an einen einzelnen Herrn zu vermiethen; auch stehen daselbst 3—4 Böden für Getreide oder Waaren zur Vermiethung leer; sowie ein tüchtiger Handbaumwagen mit Leitern und 1 großes Comptoir-Spind billig zu verkaufen.

Drei Speicherböden, nach dem Bollwerk gelegen, sind Oderstraße Nr. 71 zu vermiethen.

Im Speicher Nr. 52 sind zwei Remisen und der vierte Boden zu vermiethen.

Eine Stube, zwei Kammern, verschlossene Küche und Holzkeller, nach vorne heraus, ist zu Johanni zu vermiethen, Beutlerstraße No. 92.

Ein freundliches zusammenhängendes Quartier von 3 Stuben, Kammer, Küche und Holzgelaß, ist große Ritterstraße Nr. 812 zum 1sten Juli, nöthigenfalls auch schon zum 1sten Juni c., zu vermiethen.

Eine Stube mit Möbeln in der großen Oderstraße Nr. 5, in der 3ten Etage nach vorne, ist sogleich oder zum 1sten Juny zu vermiethen.

Der erste Boden des Speichers Nr. 53 Speicherstraße, ist vom 15ten d. M. ab zu vermiethen. Näheres darüber Königsstraße Nr. 185. Stettin, den 4ten May 1827.

Zwey Stuben, 2 Kammern, Küche und Holzgelaß sind Nagel- und Löcknitzerstraßen-Ecke No. 1031 zum 1sten July c. zu vermiethen.

Am Marienthor Nr. 34 ist die untere Etage nebst einer seit 30 Jahren von einem Klempner benutzten Werkstätte zum 1sten Juli c. zu vermiethen.

Die Belle-Etage in dem von Hagenschen Hause, Baustraße Nr. 547, bestehend in 7 bis 8 Zimmern, Stallung u. s. w., ist zu Michaelis d. J. zu vermiethen. Näheres am Roßmarkt Nr. 721.

In der Nähe des Roßmarkts sind 2 freundliche gut meublirte Vorderstuben sogleich zu vermiethen; das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Ein Quartier von 2 Stuben, 1 Kabinet, 2 Kammern, Küche, Speisekammer und Keller ist zum 1sten Juli zu vermiethen, Fuhrstraße Nr. 629.

Einige Getreide-Böden sind sofort zu vermiethen, Speicherstrasse No. 71.

Im Hause Nr. 999 Baumstraße sind 2 Böden zum Getreideaufschütten sogleich zu vermiethen; das Nähere im Hause selbst. Stettin, den 27. April 1827.

Wiesevermiethung.

Ich will meine unterhalb der Sanneschen Mühle, zwischen dem Oder- und Reglitz-Strome belegene, an die 10 M. Morgen große Hauswiese vermiethen, oder zur Hälfte werben lassen. Stettin, den 29sten April 1827. Damerow.

Wiese-Verkauf.

Eine im Dunsch, im ersten Schlage, dem Rathsholzhofe gegenüber belegene Hauswiese ist billig zu verkaufen oder zu verpachten, und das Nähere deshalb bey mir zu erfahren.

Der Reifschlägermeister Kruse,
Speicherstraße No. 60.

Bekanntmachungen.

Die Herren Interessenten der Ladung des Schiffes Lille Caroline, Capitain A. C. Soegard, von Copenhagen gekommen, ersuche ich ergebenst um gefällige schleunige Mittheilung ihrer Connossemente, da der Schiffer die seinigen durch das Versehen eines andern in Copenhagen vergessen hat. Stettin den 2ten May 1827. Carl Gottl. Plantico.

Der Schiffer Jürgen Friedrich Fick in Demmin hat sein Jagdschiff, Johanna genannt, an den Kaufmann Herrn H. Reimarus in Stralsund verkauft, und sollen die Kaufgelder dafür am 14ten May c. bei dem Herrn Otto Gustav Lobeck in Demmin ausgezahlt werden. Diejenigen, welche Ansprüche daran zu haben vermeinen, werden hiedurch aufgefordert, dieselben bis dahin bei dem Herrn Otto Gustav Lobeck in Demmin anzumelden. Stettin, den 17ten April 1827. Ad. Altvater.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publico die Eröffnung seines Materialwaaren- und seines vollständigen Branntwein-Geschäfts anzuzeigen; bittet um geneigten Zuspruch und versichert, stets bemüht zu sein, billigst, reell und prompt zu bedienen.

J. C. Schultz, große Lastadie No. 192.

Fichtene Rundhölzer zu Bauten sind billig zu haben auf meinem Holzhofe in Grabow.

J. G. Walter.

Getheertes altes Tauwerk kauft
Ad. Altvater, Speicherstraße Nr. 69 (b).

Indem ich einem hochgeehrten Publikum hierdurch ergebenst anzeige, daß ich mich als Damen-Kleidermacher hier etablirt habe, empfehle ich mich mit Verfertigung von Damen-Kleidern nach den neuesten Pariser und Wiener Mode-Journalen, und bitte, unter Zusicherung der reellsten Bedienung, um zahlreiche geneigte Aufträge.

Helmuth Pflugradt aus Berlin,
Baustraße Nr. 286 in Stettin.

Eine Person von mittlern Jahren, die ihre Erziehung in Italien genossen hat, die Italienische Sprache sehr gut versteht, und so eben aus Italien zurückgekehrt ist, sucht ein Unterkommen als Erzie-

herin, Haushälterin oder Gesellschafterin, um mit auf Reisen zu gehen. Näheres ist zu erfragen Breitestraße Nr. 383, im Hinterhause 2 Teppen hoch.

☞ Eine geübte Putzmacherin findet Beschäftigung beim Friseur Linck, Breitestraße Nr. 403. Demoisellen, welche es erlernen wollen, haben die Gelegenheit daselbst unentgeldlich.

Warnung.

Da ich in der Regel alle meine Bedürfnisse gleich baar bezahle, so warne ich hiermit Jedermann, für meine oder meiner Ehegattin Rechnung irgend etwas an Geld oder Sachen zu verabfolgen, und selbst schriftliche Anweisungen nicht zu honoriren, wenn nicht ich oder meine Ehegattin solche mündlich verbürgen. Wir beide werden andernfalls keine Zahlung leisten, und denjenigen Geschäftsfreunden, von welchen wir wirklich Credit begehren müssen, mündlich diejenigen Merkmale angeben, welche wir den Anweisungen beifügen müssen, um uns vor Mißbräuchen und unsere Freunde vor Schaden zu sichern. Friedrichswalde, den 30sten April 1827.

Der Oberamtmann Zimmermann.

Markt-Anzeigen.

Die Stahlwaaren-Handlung eigener Fabrik von Wilh. Schmolz & Comp. aus Solingen

empfiehlt sich einem geehrten Publiko zu diesem Markte bestens, mit einem vollständig assortirten Lager ihrer eigenen Fabrikate von der vorzüglichsten Güte, bestehend in allen Sorten feiner Tafel-, Desert-, Tranchir-, Küchen- und Feder-Messer, Instrumenten- und Rasir-Messer, Scheeren und Lichtscheeren; desgleichen den beliebten Patent-Tafelmessern, der Griff in Elfenbein und in Ebenholz, dito Lichtscheeren; sowie mit mehrerem von Stahlwaaren: 25 Stück sortirten Engl. Patent-Nähnadeln $2\frac{1}{2}$ Sgr. ꝛc.; und den Herren Jagdliebhabern: mit einer großen Auswahl Doppel-Jagdflinten, Büchsen, Terzerole, Pulverhörner, Schrootbeutel, Pfropfen, Kupferhütchen, Maschinen dieselben aufzusetzen, und Jagdmesser; für die Güte dieser Gegenstände wird gebürgt, die sich auch beim Anschießen ergiebt. Ihr Stand ist in einer Bude auf dem Roßmarkte, vor dem Hause des Schmiedemeisters Hrn. Rudolph No. 716.

Für Mode-Arbeiterinnen empfiehlt zu sehr vortheilhaften Preisen: präparirten Fischbein — ombrirte seidene Schnüre in Modefarben und neue Art Sontags-Gaze zu Hüten,

E. Berger aus Berlin,
Stettin, Louisenstraße Nr. 751, dem Hotel de Prusse schräg gegenüber.

Sontags-Ohr-Bommeln mit Doppel-Bronze à 10 Sgr. und leichte Sommer-Hüte kamen noch an, bei

E. Berger aus Berlin,
Stettin, Louisenstraße Nr. 751, dem Hotel de Prusse schräg gegenüber.

Aechten Zwirn-Tüll, 3 Ellen breit à 1 Rthlr. 10 Sgr. und $4\frac{1}{4}$ Ellen breit à 2 Rthlr., nebst ächtem Streifen-Tüll, Handbreit à 3 Sgr., erhielt nachgeschickt,

E. Berger aus Berlin,
Stettin, Louisenstraße Nr. 751, dem Hotel de Prusse schräg gegenüber.

In Commission erhielt, sehr wohlfeil, 6 Stück schottische (groß carirte) schwere seidene Kleider.

E. Berger aus Berlin,
Stettin, Louisenstraße Nr 751, dem Hotel de Prusse schräg gegenüber.

Daselbst werden noch eine Partie Strohhüte sehr billig verkauft.

J. F. Werner, Parasol-Fabrikant aus Berlin, empfiehlt sich zu diesem Markt wieder mit einer großen Auswahl eleganter Sonnenschirme, auch Regenschirme, für billige Preise; und stehet, wie gewöhnlich, auf dem Roßmarkte, dem Schmiedemeister Seydellschen Hause gegenüber.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 30. April 1827.	Zins-Fuss.	Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	$88\frac{1}{3}$	$88\frac{1}{12}$
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	$101\frac{1}{8}$	—
» » » v. 1822	5	$100\frac{1}{4}$	—
Banco-Obligat. incl. Litt. H.	2	—	98
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	$87\frac{1}{8}$	$86\frac{3}{4}$
Neumärk. Int.-Scheine » do.	4	$87\frac{1}{8}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	5	$102\frac{3}{4}$	—
Königsberger do.	4	86	—
Elbinger do.	5	—	$92\frac{3}{4}$
Danziger do. in Th.	—	$23\frac{1}{2}$	$23\frac{3}{4}$
Westpreuss. Pfandbr. A.	4	—	90
» do. B.	4	87	$86\frac{3}{4}$
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	95	—
Ostpreussische do.	4	—	$88\frac{7}{8}$
Pommersche do.	4	—	102
Kur- u. Neumärkische do.	4	—	$103\frac{3}{4}$
Schlesische do.	4	$104\frac{1}{2}$	—
Pommersche Domainen- do.	5	—	$105\frac{3}{4}$
Märkische » do.	5	—	$105\frac{3}{4}$
Ostpreussische » do.	5	—	$103\frac{3}{4}$
Rückständ. Coupons der Kurmark	—	$35\frac{3}{4}$	$35\frac{3}{4}$
» do. der Neumark	—	$35\frac{3}{4}$	$35\frac{3}{4}$
Zinsscheine der Kurmark	—	$36\frac{1}{2}$	36
» der Neumark	—	$36\frac{1}{2}$	36
Holländ. Ducaten	—	—	19
Friedrichsd'or	—	$14\frac{1}{2}$	14
Disconto	—	—	—